



# **JUGENDHILFE** Olsberg

Kropff-Federath'sche Stiftung

**KONZEPT ZUR  
ERLEBNISPÄDAGOGISCHEN ARBEIT  
IN DER  
JUGENDHILFE OLSBERG**

*Stand: Februar 2025*

# Gliederung

1. Einleitung
2. Methoden und Inhalte der Erlebnispädagogischen Arbeit
3. Ziele der Erlebnispädagogischen Arbeit
4. Zusammenarbeit der Prozessbeteiligten
5. Aufbau und Gestaltung der Erlebnispädagogik
6. Räumliche Voraussetzungen und Arbeitsmittel in der Erlebnispädagogischen Arbeit

# 1. Einleitung

Erlebnispädagogik ist eine handlungsorientierte Methode, die junge Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung fördern und sie dazu befähigen möchte, ihre Lebenswelt verantwortlich zu gestalten. Dazu macht sie sich physische, psychische und soziale Herausforderungen als Experimentier- und Lernfeld zu nutze.

**„Leben ist Lernen“**

Dieser Satz beinhaltet das, was Erlebnispädagogik ausmacht. Wir leben jeden Moment unseres Daseins, aber natürlich beschreiben wir nicht alles auch als Er-leben. Einerseits wird ein Geschehen dann zum Erlebnis, wenn es bewusst wahrgenommen und im Nachhinein selbst- oder fremdgeleitet reflektiert wird und andererseits, wenn das Geschehene einen Eindruck hinterlässt, der sich aus dem Alltagserleben abhebt und zumindest kurzzeitig im Gedächtnis gespeichert bleibt.

## 2. Methoden und Inhalte der Erlebnispädagogischen Arbeit

Die Erlebnispädagogik findet in verschiedenen Erlebnisräumen statt. Im Rahmen der erlebnispädagogischen Arbeit in der Jugendhilfe Olsberg werden bevorzugt folgende Erlebnisräume genutzt:

### Erlebnisraum Klettern

- Klettern am Naturfels und in der Halle
- Mobile Seilgartenelemente
- Niedrigseilgarten

### Erlebnisraum Touren

- Wandern
- Wanderreiten
- Fahrradtouren
- Bachbegehungen

### Erlebnisraum Werken

- Schnitzen
- Arbeiten mit Holz
- Kreative Bastelangebote
- Tätigkeiten in der Fahrradwerkstatt

### Erlebnisraum Kanu

- Kanufahren

### 3. Ziele der Erlebnispädagogischen Arbeit

Im Rahmen der Erlebnispädagogik werden für die Kinder und Jugendlichen bewusst Räume des Erlebens geschaffen. Hierbei liegt der Fokus darauf, dass die geschaffenen Erlebensräume der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen dienlich sind. Dementsprechend sind der Schwerpunkt der Arbeit, das Setting sowie die gewählten Methoden stets auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen abgestimmt.

Die Ziele innerhalb der Erlebnispädagogik sind sehr vielseitig. Da die Erlebnispädagogik vor allem mit Methoden arbeitet, die mit einer körperlichen Bewegung einhergehen, lassen sich innerhalb dieses Bereiches bereits ein Großteil an Zielen definieren. So trägt die körperliche Bewegung innerhalb der verschiedenen Erlebensräume bspw. dazu bei, dass Kinder und Jugendliche verschiedene Bewegungserfahrungen sammeln können. Über diese lernen sie ihren eigenen Körper, mit seinen Bewegungsmöglichkeiten besser kennen, was wiederum dazu beitragen kann, Selbstvertrauen aufzubauen sowie ein realistisches und vor allem positives Selbstbild zu entwickeln. Selbstverständlich kommt es außerdem zu einer Verbesserung der gesamten Psychomotorik.

Da die Erlebnispädagogik außerdem häufig in der Natur stattfindet, lassen sich auch hier einige Ziele definieren. Die Erfahrung von Natur mit allen Sinnen ist vor allem für Kinder und Jugendlichen wichtig, die bisher wenig Kontakt mit natürlichen Umgebungen hatten. Das Wahrnehmen von Stille und Lärm, Wind und Wetter, Farben, Formen und Lebewesen kann die Kinder und Jugendlichen befähigen, sich selbst zu spüren und ein Gespür für ihre Umwelt zu entwickeln. Außerdem können die verschiedenen Landschaften in der näheren Umgebung des Erlebnisortes beeindrucken und beruhigen sowie zum Probieren und Spielen anregen. Ebenso ist es allerdings auch möglich, dass die Erlebnisorte sowie die Erlebnisse selbst beängstigend wirken können, sodass es erforderlich ist, sich konstruktiv mit den subjektiven Ängsten auseinanderzusetzen und einen Umgang damit zu finden.

### **Weitere Ziele können außerdem sein:**

- Verantwortung für sich selbst übernehmen
- Grenzen erfahren und evtl. erweitern
- Eigene Fähigkeiten entdecken und nutzen lernen
- Setzen, verfolgen und erreichen von Zielen
- Durchhaltevermögen entwickeln
- Frustrationstoleranz erweitern
- Kreative Problemlösungsstrategien entwickeln und einüben
- Erleben von positiven Naturerfahrungen
- Förderung der Selbstwirksamkeit und Resilienz

### **Ziele im Kontext der (Klein-) Gruppenarbeit:**

- Aufeinander achten lernen
- Teamfähigkeit verbessern
- Angemessenes Vertrauen in andere entwickeln
- Im Wettkampf Regeln einhalten
- Verlieren lernen
- Konfliktlösungsstrategien entwickeln und einüben
- Erleben von positiven Gruppenerfahrungen

## **4. Zusammenarbeit der Prozessbeteiligten**

In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit der Wohngruppe und dem einzelnen Kind/Jugendlichen selbst statt, um den aktuellen Förderbedarf zu ermitteln, Ziele zu vereinbaren, Handlungsschritte zu erarbeiten und den bisherigen Prozess zu überprüfen und, falls erforderlich, anzupassen. Der Erlebnispädagoge ist in die Hilfeplanung miteinbezogen und fertigt einen Entwicklungsbericht an.

## 5. Aufbau und Gestaltung der Erlebnispädagogik

- Die Erlebnispädagogik basiert auf Freiwilligkeit. So werden Termine, Aktionen und Erfahrungen mit den Klienten bzw. (Klein-)Gruppen partizipativ gestaltet
- „Challenge by Choice“ bedeutet, dass die Kinder und Jugendlichen sich ihrer eigenen Grenzen bewusstwerden, sich eigene Ziele setzen und eigene Herausforderungen mitgestalten. Sie sollen weder über-, noch unterfordert, stattdessen angemessen gefördert werden.
- Erlebnispädagogik sollte nicht als alleinstehende Lösung für jegliche Herausforderung und Situation gesehen werden. Sie muss gezielt eingesetzt werden und durch Theorie und Reflexion begleitet und vorbereitet werden, sodass nicht nur ein Erlebnis das andere jagt.
- Verschiedene Formen Pädagogik und Therapien, bspw. Heilpädagogik, Kreativ-, Trauma-, Psycho- und Reittherapie sollten, falls erforderlich, hinzugezogen werden
- So individuell wie unsere Kinder und Jugendliche sind, so individuell ist auch die nötige Herangehensweise an jede einzelne Persönlichkeit.

## 6. Räumliche Voraussetzungen und Arbeitsmittel in der Erlebnispädagogischen Arbeit

### Räumlichkeiten und Örtlichkeiten der Erlebnispädagogik:

- Reittherapieanlage mit Tieren, Wiesen und Reithalle
- Niedrigseilgarten
- Park mit Bäumen für mobile Hochseilelemente
- Werkzeug für verschiedene Handwerke
- Fahrradwerkstatt und Räder
- Das umliegende Sauerland mit Flüssen, Bergen, Seen und Wald
- Holzwerkstatt
- Eine Feuerstelle auf dem Außengelände
- Fußball- und Basketballplatz

**Arbeitsmittel die im Rahmen der Erlebnispädagogik zum Einsatz kommen, sind u.a.:**

- Kletterausrüstung für Seilgarten, Felsen und Kletterwand
- Bogenschießausrüstung
- Einzel- und Gruppenkanus
- Materialien für Indoor- und Kooperationsaktivitäten
- Kreativ- und Gestaltungsmittel
- Ausrüstung für Wanderungen und Naturerlebnisse
- Outdoor- und Campingausrüstung